

Geschäftsbericht 2021



Inhalt

05 Editorial

16 Regional Denken
Kommunal Handeln
Vereint Wirken

26 Energie-HUB
Buttisholz

06 Gut aufgestellt
für die Region

20 Landschaften
schützen – Sied-
lungen begrenzen

28 Zentrum
Sursee Plus

08 Engagiert für
die Region

21 Gemeinde-
entwicklungen
unterstützen

30 Mit dem RET
unterwegs in die
Zukunft

10 Im Fokus:
Priska Häfliger

22 Sportanlagen-
planung
Region Sursee

32 ...und noch dies
und das...

12 Sursee-Mittelland
bietet das Gesamt-
paket

23 Den digitalen
Wandel in Gemein-
den unterstützen

34 Erfolgsrechnung
und Bilanz 2021

14 Aufgabenplan

24 Energiewende in
der Region lanciert

38 Die Region
in Zahlen

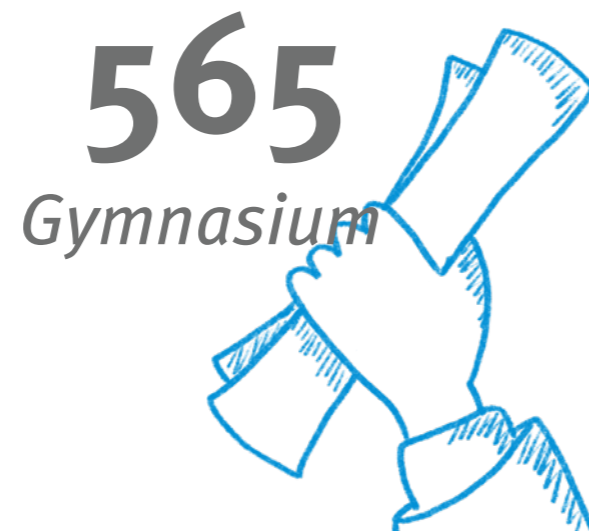
Impressum Herausgeber
Entwicklungsträger Sursee-Mittelland, 6210 Sursee
www.sursee-mittelland.ch

Layout und Grafik
Visionaer AG, 6210 Sursee
www.visionaer.swiss

Druck
Carmen-Druck AG, 6242 Wauwil
www.carmendruck.ch

Coverbild
Petmal / istockphoto.com

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier blauer Engel.



Editorial

Mit dem RET unterwegs in die Zukunft

Mit dem RET unterwegs in die Zukunft... So hat der RET Sursee-Mittelland im September 2021 für die Busfahrt durch die Region mit Einblick in verschiedene Regionalentwicklungsprojekte gewonnen. Die Entdeckungsfahrt wurde rege besucht und der endlich wieder stattgefundenene persönliche Austausch sehr geschätzt.

Mit dem RET unterwegs in die Zukunft... Die im Jahre 2021 vorgenommene Standortbestimmung hat uns gezeigt: für den RET der Zukunft braucht es keine Kehrtwendung. Die Region Sursee-Mittelland ist erfolgreich und aufstrebend unterwegs. Um zukunfts- und leistungsfähig zu bleiben, haben wir erkannt, dass wir weiterhin aktiv unsere Interessen der Region zu vertreten haben, die Region auf Nachhaltigkeit ausrichten wollen, erneut eine Zukunftskonferenz für alle durchführen und neue digitale Möglichkeiten und die Strukturen, Prozesse und Ressourceneinteilung der Organisation ganzheitlich prüfen wollen.

Mit dem RET unterwegs in die Zukunft... Das sind viele Akteure, Institutionen und Persönlichkeiten in verschiedenen Projekten, Netzwerken und Geschäften mit vielen Ideen, Anregungen und Engagements. Vielfältig und vernetzt in der Region.

Mit dem RET unterwegs in die Zukunft... Machen Sie sich selbst ein Bild, wer, wo und wie unterwegs ist: mit dem RET – in der Region – in die Zukunft: Viel Vergnügen beim Schmökern im Geschäftsbericht 2021.



Karin Schnarwiler
Präsidentin Verbandsleitung

Gut aufgestellt für die Region

Verbandsleitung



Karin Schnarwiler
Präsidentin



Helen Affentranger-Aregger
Vizepräsidentin
Netzwerk Politik



Sabine Beck-Pflugshaupt
Netzwerk Politik



Beat Fischer
Netzwerk Politik



Marina Graber-Oester
Netzwerk Kultur Bildung Sport



René Kaufmann
Netzwerk Wirtschaft



Mary Sidler
Netzwerk Raumentwicklung



Lukas Steiger
Netzwerk Natur Umwelt Energie



Désirée Varrone
Netzwerk Tourismus

Delegierte

Hans-Peter Arnold, Beromünster
Prisca Vogel-Zurkirch, Büron
Franz Zemp, Buttisholz
Adrian Bachmann, Eich
Hansruedi Estermann, Geuensee
Monika Meier, Grosswangen
Priska Galliker, Knutwil
Ruth Bättig, Mauensee
Benjamin Emmenegger, Neuenkirch

Walter Steffen, Nottwil
Raphael Kottmann, Oberkirch
Rolf Bossart, Schenkon
Frank Hürzeler, Schlierbach
Jürg Aebi, Sempach
Romeo Venetz, Sursee
René Buob, Triengen
Daniel Keusch, Wauwil

Geschäftsstelle



Beat Lichtsteiner
Geschäftsführer



Karin Künzli
Leiterin Sekretariat

Kontrollstelle

Stefan Brun, Präsident
Kurt Hummel, Mitglied
Prisca Vogel-Zurkirch, Mitglied

Engagiert für die Region

Netzwerk Politik

Karin Schnarwiler, Leitung
 Helen Affentranger-Aregger, Vizepräsidentin
 RET, Kantonsrätin Die Mitte
 Sabine Beck-Pflugshaupt, Verbandsleitung RET
 Mario Cozzio, Kantonsrat GLP
 Beat Fischer, Verbandsleitung RET
 Thomas Meier, Kantonsrat FDP
 Fabrizio Misticoni, Kantonsrat Grüne
 Sara Muff, Kantonsrätin SP
 Pius Müller, Kantonsrat SVP
 Carlo Piani, Kantonsrat Die Mitte
 Dr. Franz Wicki, alt-Ständerat Die Mitte

Netzwerk Kultur Bildung Sport

Kari Huber, Leitung bis 31.12.2021
 Marina Graber-Oester, Leitung ab 1.1.2022
 Er/Sie ist Bindeglied zwischen der RET-
 Verbandsleitung, der regionalen Sportkoordi-
 nation, der regionalen Kulturkommission,
 der Kommission für Gesellschaft & Zusammen-
 leben und den weiteren Themennetzwerken.

Regionale Sportkoordination

Andi Schwarzentruher, Reg. Sportkoordinator
 Fabio Bieri, Stadt Sursee
 Roger Getzmann, SPV Nottwil
 Mathias Hecht, CAMPUS Sursee
 Patrick Ineichen, IG Sport Sempachersee
 René Künzli, SPZ Nottwil
 Beat Lichtsteiner, Geschäftsführer RET
 Peter Regli, Sempachersee Tourismus
 Karin Schnarwiler, Gemeinde Oberkirch
 Philipp Wermelinger, Kant. Sportförderung

Regionale Kulturkommission

Priska Galliker, Präsidentin
 Katharina Benz, Sempach
 Lisa Birrer, Buttisholz
 Markus Bucher, Gunzwil
 Robert Müller, Buttisholz
 Bettina Staub, Sursee
 Franziska Wigger, Büron
 Karin Walker, St. Erhard, Geschäftsstelle

Netzwerk Natur, Umwelt, Energie

Lukas Steiger, Leitung
 Peter Boog, Knutwil
 Markus Kaufmann, Sursee
 Verena Kottmann, Wauwil
 Rolf Mettler, Buttisholz
 Dr. Bruno Strebel, Geuensee

Netzwerk Raumentwicklung

Mary Sidler, Leitung
 Ladina Aregger, Oberkirch
 Hanspeter Lang, Beromünster
 Daniel Schmid, Triengen
 Romeo Venetz, Sursee
 Franz Zemp, Buttisholz

Regionale öV-Koordination

Yvonne Zemp Baumgartner, Leitung
 Hans-Peter Arnold, Beromünster
 Stefan Dettwiler, Eich
 Heinz Herzog, Grosswangen
 Beat Lichtsteiner, Geschäftsführer RET
 Daniel Schmid, Triengen
 Matthias Senn, Zentrumsentwickler Sursee Plus
 Pascal Süess, Verkehrsverbund Luzern
 Romeo Venetz, Sursee

Netzwerk Wirtschaft

René Kaufmann, Leitung
 Adrian Amrein, Futtermühle Amrein, Sempach Station
 Kilian Boog, Gewerbeverein Neuenkirch
 Patrik Bräuchi, Gewerbe Region Sursee
 Toni Büchler, Gewerbe- und Verkehrsverein Nottwil
 Franz Bussmann, Gewerbeverein Grosswangen
 Franco Cozzio, Unternehmernetzwerk Geuensee
 Michael Emmenegger, Gewerbeverein Ruswil
 Moritz Felix, Gewerbeverein Beromünster
 Stefan Heller, Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband
 Mario Hodel, Gewerbeverein Oberkirch
 Kevin Jans, Gewerbeverein Buttisholz
 Ermioni Krieger, Gewerbeverein Oberer Sempachersee
 Christoph Lang, InnovationsTransfer Zentralschweiz ITZ
 Manuel Lichtsteiner, Kreativfabrik 62, Oberkirch
 Claude Perrinjaquet, Gewerbeverein Rickenbach
 Kathrin Scherer, Wirtschaftsförderung Luzern
 Urs Schocher, Gwärb Schänke
 Jana Schumacher, Gewerbeverein Triengen
 Andi Schwarzentruher, Wirtschaft Grosswangen
 Josef Sommer, Industrie- und Handelsvereinigung
 Region Sursee-Willisau
 Lukas Steiger, Ortsmarketing 5-sterne-region.ch
 Markus Stutz, Gewerbeverein Wauwil-Egolzwil
 Andreas Troxler, Kreativfabrik 62, Oberkirch
 Pirmin Wüest, Büron OPEN
 Cornelia Wüthrich, Regionale Drehscheibe

Netzwerk Tourismus

Désirée Varrone, Leitung
 Sie ist Bindeglied zwischen der RET-Verbands-
 leitung, Sempachersee Tourismus, kantonalen
 Stellen und den weiteren Themennetzwerken.

Steuerungsgremium Sursee Plus

Karin Schnarwiler, Leitung
 Patrick Abegg, Mobilitätskoordinator Kanton Luzern
 Ladina Aregger, Oberkirch
 Daniela Basile, Mauensee
 Ruth Bättig, Mauensee
 Sabine Beck-Pflugshaupt, Sursee
 Rolf Bossart, Schenkon
 Hansruedi Estermann, Geuensee
 Priska Galliker, Knutwil
 Raphael Kottmann, Oberkirch
 Beat Lichtsteiner, Geschäftsführer RET
 Adrian Mehr, Schenkon
 Pirmin Schmidlin, Geuensee
 Matthias Senn, Zentrumsentwickler Sursee Plus
 Romeo Venetz, Sursee
 Roland Zürcher, Knutwil
 Bruno Zosso, Gebietsmanager Raum und Wirtschaft
 (rawi)

Kommission für Gesellschaft & Zusammenleben

Priska Häfliger, Leitung
 Hanspeter Achermann, Sempach
 Roland Distel, DGS, Beauftragter Integration
 und Sport
 Beat Lichtsteiner, Geschäftsführer RET
 Fanny Nüssli, Projektleiterin
 Jennifer Obanla, Projektkoordinatorin
 «step into action»
 Heidi Schilliger, Sursee
 Judith Schwingruber, DISG, Fachperson
 Kinder- und Jugendförderung

Im Fokus

Priska Häfliger, Kommission für Gesellschaft & Zusammenleben



Priska Häfliger, Sie sind seit 2021 Leiterin der Kommission für Gesellschaft & Zusammenleben. Welchen gesellschaftlichen Herausforderungen hat sich die Region Sursee-Mittelland künftig zu stellen?

Der Name der Kommission ist gleichzeitig auch Programm. Der gesellschaftliche Wandel und das künftige Zusammenleben stehen im Vordergrund. Die demografische Entwicklung ist zurzeit ein grosses Thema, aber natürlich nicht neu. Wir Menschen werden immer älter, das schafft neue Bedürfnisse und die Frage stellt sich, wie möchte man wo wohnen? Die Selbstbestimmung im Alter ist wichtig und damit man diese leben kann, braucht es Veränderungen in vielen Bereichen. Mit der Pandemie und dem Fachkräftemangel wird es zudem noch wichtiger, dass Arbeitsmodelle überdenkt werden, z.B. mit flexiblen Arbeitszeiten, mit Homeoffice usw. Wie unser soziales Milieu künftig gestaltet wird, ist ebenfalls von hoher Bedeutung und wichtig für das Zusammenleben im kleinen oder grossen geografischen Raum. Auf das Miteinander muss sehr gut geachtet werden!

«Aufmerksamkeit schaffen wir, indem wir relevante Themen besetzen und ins Gespräch bringen.»

Priska Häfliger,
Kommission für Gesellschaft & Zusammenleben

Welche Aufgaben hat die Kommission für Gesellschaft & Zusammenleben?

Mit der Kerngruppe zusammen nehmen wir gesellschaftlich relevante Themen auf und vernetzen uns mit Menschen, welche in den betreffen-

den Sachgebieten über praktische Erfahrungen verfügen. Projekte, welche in Gemeinden, Institutionen und Organisationen im Aufbau sind oder bereits umgesetzt worden sind, werden auf unserer Homepage aufgezeigt. Und an der jährlichen Fachveranstaltung setzen wir jeweils ein neues Thema in den Fokus.

Wie gehen Sie diese Aufgaben an? Wie schaffen Sie Mehrwerte?

Wir vernetzen uns – je nach Thema – mit den Bereichen Politik, Bildung, Soziales und Gesellschaft und darin mit Fachpersonen, welche in den entsprechenden Sachgebieten tätig sind. In diesem Verbund diskutieren wir miteinander auf Augenhöhe, entwickeln Ideen, erkennen Trendthemen und profitieren von den Erfahrungen der Mitglieder und deren Netzwerken. Jährlich laden wir zu einer Fachtagung zu einem spezifischen Thema ein. Im 2021 stand die Jugendpartizipation im Fokus.

Wie setzt sich die Kommission zusammen?

So vielfältig wie die Themen, die wir abdecken, sind wir in der Kommission abgestützt. Die Kommission setzt sich dynamisch zusammen. Neben einem Kernteam werden themenspezifisch weitere Personen zugezogen. Zurzeit sind dies Hanspeter Achermann, Sozialvorsteher Sempach, Heidi Schilliger, Bildungsvorsteherin Sursee, Jennifer Obanla, Projektkoordinatorin step into action, Roland Distel, Kanton Luzern, Dienststelle Gesundheit und Sport, Beauftragter Sport und Integration sowie Judith Schwingruber, Kanton Luzern, Dienststelle Soziales und Gesellschaft, Fachperson Kinder-/Jugendförderung.

Findet eine Vernetzung der verschiedenen Akteure statt? Wie machen Sie das konkret?

Die Kommission ist mit Personen aus der Bildung, dem Sozialbereich und aus der Politik besetzt. Diese Fachleute aus Organisationen, Gemeinden und Kanton ergänzen sich und bringen alle ihr eigenes Netzwerk mit ein. So entsteht eine grossflächige Vernetzung über die verschiedenen Themen. Ein wichtiges Vernetzungsinstrument ist unsere Homepage. Diese zeigt umgesetzte Projekte im RET Sursee-Mittelland auf und gibt Kontaktpersonen an.

Aktueller Themenschwerpunkt ist die Jugendpartizipation. Was tut sich in der Region?

Es tut sich viel! Von der Mitsprache der Jugendlichen bei der Entwicklung eines Kinder- und Jugendleitbildes, bis zu energiegeladenen «step into action»-Jugendsummits und Workshops zwecks Mitgestaltung von Ideen für die künftige Gesellschaft und einer nachhaltigen Zukunft. Es ist erfreulich, wie viele Gemeinden in der Region bereits Jugendpartizipation leben, sei es z.B. mit einem Jugendparlament, bei der Gestaltung von Spielplätzen, bei Schulhausbauten und weiterem. Ziel bei allen Projekten ist immer das aktive Mitmachen der Menschen, unserer Bevölkerung.

«Tue Gutes und sprich darüber.» Wie machen Sie die Arbeit der Kommission und die regionalen Aktivitäten sichtbar?

Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig. Aufmerksamkeit schaffen wir, indem wir relevante Themen besetzen und ins Gespräch bringen. Neben

Fachveranstaltungen und Website möchten wir in Zukunft auch über die sozialen Medien aktiver werden. Als Kommission des RET Sursee-Mittelland sind wir dem Netzwerk Kultur, Bildung, Sport angegliedert. Dies ist eine breit bekannte und gut vernetzte Plattform, die uns mitträgt und von der wir stark profitieren.

Was ziehen Sie für ein Fazit nach dem ersten Jahr?

Fanny Nüssli, die Projektleiterin in der Kommission, hat viel und grosse Arbeit geleistet. Die spannende und abwechslungsreiche Fachveranstaltung in Sempach zum Thema Jugendpartizipation war ein Erfolg. Wir durften eine grosse Anzahl an Interessierten begrüßen und konnten neue Kontakte und Netzwerke aufbauen. In den Gemeinden laufen viele tolle Projekte mit vielen engagierten Menschen. Das macht Freude.

Was motiviert Sie, diese Kommission zu leiten?

Dank meiner Arbeit als langjährige Sozialvorsteherin und einige Jahre auch als Bildungsvorsteherin bin ich bereits seit etlichen Jahren politisch in wichtige gesellschaftliche Themen eingebunden. Das Ziel der Kommission, Projekte der Gemeinden und Institutionen bekannt zu machen sowie Fachleute und Politik zu vernetzen, hat mich motiviert, als Leiterin der Kommission zuzusagen. Die Zusammenarbeit in der Kommission erlebe ich als sehr vertrauensvoll und wertschätzend. Das motiviert.

Mehr Infos und Aktivitäten:

www.zusammenleben-surseemittelland.ch



Sursee-Mittelland bietet das Gesamtpaket

Gastbeitrag von Regierungsrat Fabian Peter

Der Kanton Luzern steht für Lebensqualität! Wir haben das Privileg in einer Region zu leben, in der andere ihre Ferien verbringen. Ein wesentlicher Faktor dafür ist eine starke Wirtschaft, die sich durch eine grosse Vielfalt an Unternehmen auszeichnet. Das macht sie widerstandsfähig und robust, aber auch beweglich und innovativ. Die letzten beiden Pandemiejahre haben das eindrücklich bewiesen. Zwar haben wichtige Branchen wie der Tourismus, die Gastronomie oder die Eventbranche gelitten und werden Zeit brauchen, bis sie wieder auf dem Niveau von 2019 sind. Insgesamt hat die Luzerner Wirtschaft jedoch einen festen Stand und viel Substanz bewiesen.

Lösen wir den Blick von der Makroebene des Kantons hin zur Region Sursee-Mittelland: Das sind 17 Gemeinden mit einer Wohnbevölkerung von über 65'000 Personen. Die Wirtschaft in der Region Sursee-Mittelland bietet rund 40'000 Beschäftigten in über 5000 Arbeitsstätten ein Auskommen für ihren Lebensunterhalt. Hier sind zukunftssträchtige Branchen wie etwa die Medizintechnologie oder Life Sciences zuhause. Genauso kann die Region auf innovative Player in Traditionsbranchen wie der Holzverarbeitung oder der Landwirtschaft zählen.

«Die Region überzeugt durch eine attraktive Lage, eine sehr gute Erreichbarkeit auf Strassen wie Schienen sowie einen gut gefüllten Pool an qualifizierten Fachkräften.»

Fabian Peter, Regierungsrat

Gesamtpaket mit Potenzial

Was macht die Region Sursee-Mittelland so erfolgreich? Die Region überzeugt durch eine attraktive Lage, eine sehr gute Erreichbarkeit auf Strassen wie Schienen sowie einen gut gefüllten Pool an qualifizierten Fachkräften. Diesen hat sie nicht zuletzt den zahlreichen Aus- und Weiterbildungsinstitutionen mit nationaler Ausstrahlung und der hohen Lebensqualität in den Gemeinden zu verdanken. Darüber hinaus verfügt die Region zum Beispiel an den Entwicklungsschwerpunkten Sursee Nord und Zentrum noch über grössere zusammenhängende Flächen für Industrie und Gewerbe, was wesentlich zu einer hohen Entwicklungsdynamik beiträgt. Zudem ist es in den vergangenen Jahren gelungen, zahlreiche Unternehmen anzusiedeln oder Ausbauprojekte zu unterstützen.

Zweites Zentrum stärken

Durch ihre Lage auf einer kantonalen Entwicklungsachse übernimmt die Region wichtige Funktionen, steht aber auch vor entsprechenden Herausforderungen, zum Beispiel in den Bereichen Mobilitäts- und Siedlungsentwicklung. Hier setzen insbesondere die Agglomerationsprogramme an. Mit diesen beteiligt sich der Bund finanziell an Verkehrsprojekten von Städten und Agglomerationen. Bisher war die Region Sursee-Mittelland nicht einbezogen. Das soll sich nun ändern: Der Kanton hat beim Bund die Aufnahme von Sursee, Oberkirch und Schenkonn sowie Sempach in das Agglomerationsprogramm Luzern der 5. Generation beantragt. So kann der Raum Sursee und dessen Bedeutung als zweites kantonales Zentrum gestärkt werden.



Die Region Sursee-Mittelland bietet das volle Paket und ist ein Wirtschaftsmotor für den Kanton Luzern. Diese Entwicklung lässt sich auch deutlich an den Beschäftigungszahlen ablesen: Seit 2008 sind diese um 50 Prozent auf knapp 40'000 Beschäftigte angestiegen. Ein Anstieg war zwar im ganzen Kanton zu verzeichnen, mit 18 Prozent bleibt die gesamtkantonale Entwicklung seit 2008 jedoch deutlich hinter jener in der Region Sursee-Mittelland zurück. Zusammen mit dem RET Sursee-Mittelland und den Gemeinden setzt sich der Kanton für gute Rahmenbedingungen und Infrastruktur ein. Damit weiterhin eine nachhaltige Entwicklung stattfinden kann, braucht es auch die Unterstützung der Politik.

Erreichbarkeit sichern, Mobilität verbessern

Im Bereich Mobilität und Verkehr setzen verschiedene Projekte in der Region an, in denen Kanton, Regionale Entwicklungsträger und Gemeinden zusammenarbeiten: Der Bericht Optimierung Gesamtverkehr Sursee zeigt Massnahmen für einen flüssigeren Verkehr auf der Strasse auf und am Bahnhof Sursee soll mit dem neuen Bushof eine multimodale Verkehrsdreh-

scheibe mit deutlich mehr Kapazitäten als heute entstehen. Langfristig wird auch der Durchgangsbahnhof Luzern die Mobilität in der Region Sursee-Mittelland und im ganzen Kanton beflügeln, indem mehr, schnellere und neue direkte Verbindungen im Regional- und Fernverkehr möglich sein werden.

Es braucht Visionen, Ziele und Projekte auf allen Ebenen – im Kanton, den Regionen, in den Gemeinden, von einzelnen Branchen und Unternehmen bis hin zu jeder und jedem von uns. Nutzen wir die hervorragenden Bedingungen, welche sich uns bieten, um eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Eine starke Wirtschaft ist das Rückgrat der Gesellschaft, bringt Entwicklung und Wohlstand. Dafür braucht es die Zusammenarbeit aller Ebenen. Der Blick in die Region Sursee-Mittelland zeigt, dass wir optimistisch sein dürfen. Gelingt es im ganzen Kanton wie hier, die Vielfalt zu unserem Vorteil zu nutzen, uns zu vernetzen und gemeinsame Ziele zu verfolgen, sind wir für die Zukunft gewappnet.

Aufgabenplan

	Verbandsleitung	Netzwerke	Geschäftsstelle	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Steuerung und Verbandspolitik	•			■	■	■	■	■	■
Regionen-Monitoring (Benchmark)	•			■	■	■	■	■	■
Überprüfung Wirkung Netzwerke	•			■	■	■	■	■	■
Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb der Region	A	•	•	■	■	■	■	■	■
Netzwerkpflege innerhalb und ausserhalb der Region	A	•	•	■	■	■	■	■	■
Stärkung der regionalen Identität	A	•	•	■	■	■	■	■	■
Vernehmlassungen und Stellungnahmen	A	•	•	■	■	■	■	■	■
Positionierung und Abstützung von regionalen Projekten	A	•		■	■	■	■	■	■
Projektbeteiligungen und /oder Mitwirken	A	•		■	■	■	■	■	■
Eruieren von Handlungsbedarf in der Region	A	•		■	■	■	■	■	■
Koordination der ÖV-Interessen	R+P	•		■	■	■	■	■	■
Regionales Sportmanagement	K	•		■	■	■	■	■	■
Überprüfung abgeschlossener Projekte auf deren Wirkung (Controlling)	A	•	•	■	■	■	■	■	■
Innovationsmanagement und Projekt lancierungen	A	•	•	■	■	■	■	■	■
Projektplattform Sursee Plus und Zentrumsentwicklung	R	•	•	■	■	■	■	■	■
Führen des allgemeinen Geschäftsganges und Personalentwicklung			•	■	■	■	■	■	■
Koordinationsaufgaben und Prozessbegleitungen			•	■	■	■	■	■	■
Organisation von Veranstaltungen			•	■	■	■	■	■	■
Dienstleistungen für Anspruchsgruppen			•	■	■	■	■	■	■
Projektcoaching für Dritte			•	■	■	■	■	■	■
Pflege Kommunikation und Dialog mit Medien, Publiereportagen und Medienarbeit			•	■	■	■	■	■	■
Newsletter und Datenpflege Website			•	■	■	■	■	■	■
Marketingaktivitäten			•	■	■	■	■	■	■
Controlling Regionaler Kulturförderfonds	•			■	■	■	■	■	■
Überarbeitung Kantonalen Richtplan (Positionierung RET, Rollen, Aufgaben)	•			■	■	■	■	■	■

Legende

- A = Alle Netzwerke
- K = Netzwerk Kultur Bildung Sport / Sportmanagement
- N = Netzwerk Natur Umwelt Energie
- P = Netzwerk Politik

- R = Netzwerk Raumentwicklung / öV-Koordination / Zentrumsentwicklung
- T = Netzwerk Tourismus
- W = Netzwerk Wirtschaft

	Verbandsleitung	Netzwerke	Geschäftsstelle	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Verbands- und Finanzsstrategie mit Aufgabenteilung abgleichen	•			■				■	
Struktur und Organisation Geschäftsstelle mit Aufgabenplan abgleichen	•	•			■	■			
Balanced Scorecard, Studie / Analyse / Umsetzung	•	•		■	■	■			
Neue Gemeinderäte – Verankerung Verbandsarbeit	•				■				
Arbeitszonenmanagement ausdehnen	R	•		■	■				
Teilrichtplan Siedlungsbegrenzung erarbeiten	R	•	•	■	■				
Sportanlagenplanung Region Sursee (Phase 1)			•	■	■				
Smart City / Smart Region / Phase 1 Smart Mobility	R	•		■	■				
Landschaft(f)t Zusammenleben, Projekt abschliessen			•	■					
Aufbau Netzwerk Gesellschaft und Zusammenleben		•			■				
RESAK, Aktualisierung Anlagenliste	K	•	•		■			■	
2. Etappe Aufhebung Planungsinstrumente abschliessen			•			■			
Lenkung Freizeitverkehr am Sempachersee	R	•	•	■	■				
Aktualisierung Verkehrsmodell			•				■		
Erarbeitung Korridorsicherung (Umsetzung Massnahme M.2_14 Räuml. Entwicklungsstrategie)	R	•	•	■	■				
Umsetzung Landschaftsmassnahmen (L-Massn. Räuml. Entwicklungsstrategie)	N	•	•	■	■	■			
Ergebnisse aus Studie Regionalökonomie umsetzen	W	•	•		■	■			
Digitale Transformation in den Gemeinden unterstützen			•	■	■				
Die Region sucht die Macherinnen und Macher von morgen			•	■	■	■			
Monitoringbericht Regionale Wärme- und Kälteversorgung			•		■				
Monitoringbericht Regionale Anpassungsstrategie an den Klimawandel			•		■				
Abstimmung von Siedlung und Verkehr in Bezug auf die ESP-Entwicklung	R	•	•		■	■			
Projekte Bundesprogramm für Energieregionen	N	•	•		■	■	■	■	■
Projektentwicklung Land Innovation Wirtschaft			•	■	■				

Regional Denken Kommunal Handeln Vereint Wirken

Verbandspolitik und Steuerung der Tätigkeiten

Ziel der Verbandspolitik ist es, die Region nach innen zu einen und zu stärken, damit die regionalen Interessen nach aussen wirkungsvoll geltend gemacht werden können. In den vergangenen Jahren wurden zu allen wichtigen Themen breit abgestützte regionsinterne Findungs- und Einigungsprozesse geführt. Die Ergebnisse wurden anschliessend in Konzepten und Strategien verschriftlicht und durch gemeinsame Beschlussfassungen als verbindlich erklärt. Diese Strategien erleichtern das Agieren im Tagesgeschäft des RET, indem für auftauchende Detailfragen bereits gemeinsame Haltungen der Region vorliegen. Vor dem Hintergrund immer kürzer werdender Amtszeiten in der Kommunalpolitik und dem damit verbundenen raschen Wechsel der EntscheidungsträgerInnen sinkt das kollektive Bewusstsein über bereits vorliegende Strategieprozesse und gesetzte Ziele. Es gilt deshalb, immer wieder zwischen Partikularinteressen und bereits gemeinsam beschlossenen regionalen Interessen abzuwägen. Diese Prozesse müssen moderiert und zunehmend aktiv geführt werden. Politische Beschlüsse werden in immer kürzeren Abständen hinterfragt, das Politikgeschäft ist lebendiger geworden. Das Schiff auf Kurs zu halten ist zur Daueraufgabe der Regionalpolitik geworden. Eine Intensivierung und Verdichtung der Verbands- und Regionalpolitik ist deshalb ein Gebot der Stunde.

Im Berichtsjahr 2021 war die Verbandsleitung diesbezüglich besonders gefordert. Das Strategieprojekt «Zukunft Mobilität Kanton Luzern» und die Weiterentwicklung der kantonalen Raumentwicklungsstrategie sowie des gesamten Richtplanes sind für die Region weichenstellende Projekte, in welche die regionalen Interessen zwingend einfließen sollen. Vor diesem Hintergrund startete der RET eine Serie von gemeinsamen Veranstaltungen und lud insgesamt zu drei Regionalkonferenzen ein. In gemischten Workshopgruppen wurden regionale Planungen thematisiert, aktuelle Interessen besprochen und Erwartungen an die kantonalen Strategieplanungen definiert.

Neben dem Einwirken auf die kantonalen Strategieprojekte waren die interne Standortbestimmung sowie der gestartete Zukunftsprozess weitere wichtige Themen in der Agenda des RET. Hierfür war es der Verbandsleitung wichtig, diesen Prozess sorgfältig anzugehen, sich Zeit dafür zu nehmen, schrittweise vorzugehen und die Delegierten des RET in den Prozess miteinzubeziehen.



Standortbestimmung und Zukunftsprozess

Der bereits 2020 gestartete Prozess zur Standortbestimmung brachte im aktuellen Berichtsjahr 2021 einige wichtige Erkenntnisse zum Vorschein. So soll zum Beispiel künftig ein grösseres Augenmerk auf die Regionalpolitik gelegt werden als bisher. Das heisst, die Region ist politisch nach innen und nach aussen zu stärken. Konkret ist die Interessensbündelung zu intensivieren und die Interessensvertretung durch den RET verstärkt wahrzunehmen.

Im Weiteren ist die Leistungsfähigkeit der Organisation zu gewährleisten, insbesondere der Geschäftsstelle als tragendes Element. Dazu gehört eine Überprüfung der Strukturen, Prozesse und Ressourcen.

Die Region will die Herausforderungen und Chancen weiterhin aktiv angehen, gestalten und steuern. Die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit gehört sicher dazu. Die Stakeholder sind dabei in die Meinungsbildung mit-

einzu beziehen. Zehn Jahre sind seit der letzten Durchführung einer Zukunftskonferenz vergangen. Es ist an der Zeit, eine solche erneut durchzuführen. Sie soll für alle Menschen der Region offen sein und Potenzial, Stärken und künftige Aufgaben der Region aufzeigen.

Die digitalen Möglichkeiten für Partizipation, Kommunikation und Arbeitsorganisation sind zu prüfen. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen wie Individualisierung, Digitalisierung und Agilität gehört auch die Überprüfung der institutionalisierten Netzwerkarbeit dazu. Die entsprechende Weiterentwicklung des Kommunikationskonzeptes wurde bereits 2021 angegangen.

Die Standortbestimmung und der Zukunftsprozess werden mutmasslich noch das ganze Jahr 2022 in Anspruch nehmen.



Landschaften schützen Siedlungen begrenzen

Teilrichtplan Siedlungsbegrenzungen verabschiedet

«Die Schweizer Stimmbevölkerung hat sich am 3. März 2013 für die Revision des Raumplanungsgesetzes ausgesprochen. Damit kann die Zersiedelung gebremst werden. Die Revision stoppt Landverschleiss, gewährleistet eine kompaktere Siedlungsentwicklung und hält die Schweiz als Wohn- und Arbeitsort attraktiv.» Dieses Zitat entstammt einer Pressemitteilung des Bundes anlässlich der Annahme des neuen Raumplanungsgesetzes. Die gemachten Aussagen lassen sich fast eins zu eins auf die Zielsetzungen des neuen regionalen Teilrichtplanes Siedlungsbegrenzungen Sursee-Mittelland übertragen.

Die regionalen Entwicklungsträger sind gemäss Kantonaalem Richtplan 2015 beauftragt, sogenannte Siedlungsbegrenzungen festzulegen, bzw. bedeutende Naturobjekte und Landschaften vor der Siedlungsentwicklung zu schützen. Wichtige Grundlagen und Hinweise zu den erhaltens- und schützenswerten Landschaftsräumen lassen sich in der regionalen Entwicklungsstrategie 2016 finden.

Die Erarbeitung eines solchen Teilrichtplanes und die Festsetzung von konkreten Siedlungsbegrenzungen stehen naturgemäss im Spannungsfeld von kommunalen Siedlungsentwicklungswünschen und dem gesetzlichen Ziel, erhaltens- und schützenswerte Landschaftsräume freizuhalten. Dieses Spannungsfeld zeigt sich in einer stark wachsenden und prosperierenden Region Sursee-Mittelland umso akzentuierter. In einem partizipativ geführten Prozess wurden breite Kreise miteinbezogen und ihre Meinungen und Interessen mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen abgeglichen. Besonders

bei der öffentlichen Mitwirkung war eine hohe Sensibilität der Bevölkerung zum Schutz sensibler Landschaften erkennbar.

Nach einer über zweijährigen Projektdauer und einer grossen Anzahl Gespräche und Verhandlungen in den Gemeinden sowie einer öffentlichen Mitwirkung genehmigten die RET-Delegierten im Dezember 2021 den regionalen Teilrichtplan Siedlungsbegrenzungen Sursee-Mittelland. Damit kann die vorangehende Planung aus dem Jahre 2003 abgelöst werden.



«Unseren wertvollen Landschaftsräumen als wichtiger Standortfaktor können wir mit diesem Projekt nachhaltig Sorge tragen.»

Mary Sidler, Leiterin
Netzwerk Raumentwicklung des RET

Gemeindeentwicklungen unterstützen

Büron – ein Dorf gestaltet seine Zukunft



«Ein partizipatives Vorgehen und ein breiter Einbezug der Dorfbewölkerung sind uns wichtig.»

Prisca Vogel, Gemeindepräsidentin Büron

Im Dorfkern Büron, wo die Luzerner-, Aarauer-, Schlierbacher- und die Bahnhofstrasse aufeinandertreffen, befinden sich öffentliche Dienstleistungen und Infrastrukturen wie z.B. Gemeindeverwaltung, Lebensmittelladen, Bäckerei, Post- und Bankfilialen, Restaurants sowie die Mehrzweckhalle Träff-Ponkt. Doch teilweise stehen Erdgeschosse auch leer. Der Strukturwandel, der in vielen Ortszentren eingesetzt hat, ist auch in Büron spürbar.

Einige Bauten sind im Bauinventar des Kantons Luzern als erhaltens- oder schützenswerte Bauten aufgeführt, bspw. die ehemalige Mühle, das Restaurant Brauerei oder das Schulhaus Burg.

Mit dem Sagipark Büron, bestehend aus Mehrfamilienhäusern und Gewerberäumen, hat der Dorfkern von Büron im Jahr 2017 ein neues Gesicht erhalten. Als Ergänzung zum Sagipark gibt es im Dorfkern weiteres Entwicklungspotenzial. So sind einige Gebäude in die Jahre gekommen und haben Sanierungs- oder Erneuerungsbedarf. Dazu kommen unbebaute oder nur teilweise überbaute Flächen. Unweit des Dorfkerns Büron befinden sich im «Businesspark Surental» eine

beachtliche Anzahl an Gewerbebetrieben mit vorwiegend jungen Unternehmen. Der «Businesspark» stellt ein wichtiges Arbeitsplatzgebiet dar.

Vor diesem Hintergrund möchte die Gemeinde die Chance nutzen und den Dorfkern durch neue Impulse, die partizipativ entwickelt werden, (re-)aktivieren und beleben. Durch eine sinnvolle Integration neuer Nutzungen und das Nutzen von Synergien, z.B. im Zusammenspiel mit dem erwähnten Businesspark, soll die vorhandene Angebotsstruktur im Dorfkern bereichert werden.

Ziel ist es, den Dorfkern von Büron aufzuwerten, indem die räumlichen, baulichen, wirtschaftlichen, touristischen und gesellschaftlichen Standortpotenziale ausgeschöpft und in Wert gesetzt, die räumliche Entwicklung bewusst gesteuert, die Aufenthaltsqualitäten verbessert und die wirtschaftlichen Aktivitäten im Ortskern gestärkt werden.



Für die Vorbereitung und Planung dieses wichtigen Gemeindeentwicklungsprojektes hat der Gemeinderat eine lokale Arbeitsgruppe eingesetzt und externe Fachunterstützung beigezogen. Der RET hat inhaltlich und fachlich beratend zur Seite gestanden und Türen für eine Projektmitfinanzierung durch den Kanton und den Bund im Rahmen der Standortförderpolitik geöffnet. Die eigentlichen Projektarbeiten haben im Januar 2022 gestartet. Geplant sind mehrere Workshops mit der Bevölkerung und dem Gewerbe.

Sportanlagenplanung Region Sursee

Gemeinsames Vorgehen in der Sportanlagenplanung

Die Gemeinden Nottwil, Oberkirch, Schenkon und Sursee arbeiten am Erhalt und an der gemeinsamen Weiterentwicklung ihrer Sportangebote. Grundlage dazu bildet das breit abgestützte regionale Sportanlagenkonzept (RESAK). Dies vor dem Hintergrund eines hohen Bevölkerungswachstums und gleichzeitig eingeschränkten, teilweise sanierungsbedürftigen und mittelfristig wegfallenden Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten insbesondere in den Sportarten Tennis und Fussball. Ohne Gegensteuer droht die Region langfristig an Standortqualität einzubüssen und die sportliche Nachwuchsförderung an andere Regionen zu verlieren.

Absichtserklärung der Gemeinden

Bereits konnten mit den jeweiligen nationalen, regionalen und lokalen Sportverbänden und Vereinen Absichtserklärungen unterzeichnet werden, um die gemeinsamen Bedürfnisse und Absichten zu bekräftigen. Nun haben sich auch die beteiligten Gemeinden auf ein schrittweise abgestimmtes Vorgehen in der Sportanlagenplanung geeinigt. Als erste realisierbare Mass-

nahme soll die Fussballanlage in Nottwil erweitert werden, um das Trainingsangebot im Juniorenbereich kurzfristig sicherzustellen. Gestützt auf die regionale Sportstättenplanung des RET Sursee-Mittelland ist am Standort Campus Sursee eine Ergänzung von Sportanlagen von regionaler Bedeutung für Fussball und Tennis vorgesehen. Damit können der Sport-Cluster Sursee gestärkt und Synergien mit dem Campus Sursee und dem Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) in Nottwil genutzt werden. Dritter Schwerpunkt bildet der Ausbau und die Verbesserung des Breitensport- und Freizeitangebots im Gebiet Schlottermilch. Bei der Wahl der Standorte stehen regionale Interessen sowie die Nutzung von Synergiepotenzialen im Vordergrund. Mit der koordinierten Planung und der Bildung von Clustern gilt es zudem, den Flächenverbrauch für neue Sportanlagen möglichst gering zu halten.

Umsetzung unter klaren Bedingungen

Die Erkenntnisse und Empfehlungen werden in enger Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden, den privaten Betreibern von Campus Sursee und SPZ Nottwil sowie den beteiligten Vereinen und Sportverbänden nochmals verifiziert und präzisiert. Dabei haben die beteiligten Gemeinden klare Bedingungen an die Verkehrserschliessung, den Nachweis des Raum- und Infrastrukturbedarfs sowie den möglichst geringen Bedarf an Kulturlandflächen gestellt. Gleichzeitig werden Abklärungen zur Landsicherung geführt. 2022 sollen gemeinsam mit den Stakeholdern künftige Trägermodelle ausgearbeitet und in der Folge eine oder mehrere Projektierungsgesellschaften gegründet werden.



Den digitalen Wandel in Gemeinden unterstützen

Knutwil – eine Gemeinde in der digitalen Transformation

Anlässlich einer Infoveranstaltung des RET Sursee-Mittelland im Jahr 2020 wurde den Gemeinden durch den RET ein kostenloses Beratungsmodul zur Unterstützung beim digitalen Wandel offeriert. Die Gemeinde Knutwil nahm dieses Angebot in Anspruch und besprach mit Benedikt Anderes, Atelier für Marketing und Kommunikation, das Potential für die digitale Transformation der Gemeinde.

Aufgrund dieser gemeinsamen Analyse wurden ins Legislaturprogramm 2022 bis 2026 entsprechende Einzelprojekte aufgenommen, so z.B. die Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes, die Prüfung von Angeboten für eine Gemeinde-App oder einen digitalen Dorfplatz, die Einführung eines digitalen Bürgerkontos usw.

Mehrere Einzelprojekte konnten bis Ende 2021 bereits umgesetzt werden:

- Grundlegende Überarbeitung der Gemeinde-Homepage mit neuen Funktionen wie Push-Newsletter, Ausbau Online-Formulare, vereinfachte Suchfunktionen
- Einführung elektronisches Kartenlesegerät für Zahlungen am Schalter
- Einführung Modul E-Umzug Kanton Luzern mit Integration in Gemeinde-Homepage
- Aufbau neues Corporate Design mit gesamtheitlichem Auftritt, insbesondere mit Umstellung Briefpapier auf digitale Logos zur Vereinfachung der digitalen Ablage

Aktuell ist die Gemeinde Knutwil daran, ein digitales Raumbuchungssystem für die gemeindeeigenen Räume und Anlagen einzurichten. Mit diesem System soll die Übersicht über die nutz-

baren Infrastrukturen und deren Online-Reservierung kundenfreundlich und zeitlich unabhängig gestaltet werden. Auch sollen die Zugänge zu den Räumlichkeiten schrittweise so umgestaltet werden, dass mit der Bestätigung der Reservierung zukünftig auch ein elektronischer Türzugang (z.B. via Smartphone) während der Nutzungszeit gewährt werden kann.

Ein grösseres Projekt wird mit der Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes ab 2023 in Angriff genommen. Dieses soll unter anderem aufzeigen, wie zukünftig die Kommunikation zwischen Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft erfolgen kann. Das Kommunikationskonzept bildet dann auch die Basis für weitere Projekte wie z.B. digitale Anschlagkästen, eine Gemeinde-App oder andere Kommunikationsmittel.



«Die vom RET angebotene Beratung war optimal auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten.»

Hanspeter Rinert,
Geschäftsführer Gemeinde Knutwil

Energiewende in der Region lanciert

19 Gemeinden stehen hinter dem «Regionalen Energie- und Klimaleitbild»

Geht es um die ganz grossen Themen wie etwa den Klimawandel und die Energiewende, stehen die Gemeinden in der Region zusammen. Die Energiekonferenz vom 6. Dezember 2021 hat diese regionale Stärke eindrücklich zum Ausdruck gebracht: Die Delegationen von 19 Gemeinden haben das «Regionale Energie- und Klimaleitbild» einstimmig verabschiedet. Neben den 17 Verbandsgemeinden haben auch die Nachbargemeinden Hildisrieden und Rickenbach am Prozess partizipiert. Mit dem Leitbild bekennt sich die Region klar und unmissverständlich zum Ziel Netto-Null 2050.

Während eines zweijährigen Prozesses lud das RET-Netzwerk Natur Umwelt Energie unter der Leitung von Lukas Steiger die Gemeinden zu mehreren Energiekonferenzen ein. Mit Unterstützung der Firma e4plus wurde dabei das Leitbild mit inhaltlich ambitionierten Zielen erarbeitet.

Ziele des Leitbildes

Das Leitbild steht unter dem Motto «Klima schützen – erneuerbar, effizient und innovativ». Es ist ein Bekenntnis zu einem grundlegend neuen Umgang mit Klima und Energie. In der Präambel anerkennt das Leitbild den Klimawandel als «grösste globale Herausforderung unserer Zeit». Die 19 Gemeinden verpflichten sich im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen und der nationalen und kantonalen Energiepolitik, die Treibhausgasemission bis 2050 auf Netto-Null zu senken. Die Gemeinden haben sich auf folgende fünf Ziele geeinigt:

- **Energieeffizienz:** 2000 Watt Dauerleistung pro Person mittels eines Absenkpades. Heute liegt der Wert bei 4800 Watt.
- **Klimaneutralität:** Null Tonnen energiebedingte Treibhausgasemissionen pro Person; ebenfalls mittels Absenkpfad. Der heutige Verbrauch liegt bei 5.2 Tonnen.
- **Nachhaltigkeit:** 100 Prozent erneuerbare Energie. Aktuell liegt der Wert bei 23 Prozent.
- **Energieautonome Region:** Ab dem Jahr 2040 soll der Energiebedarf zu 100 Prozent durch erneuerbare regionale Energie gedeckt sein.



«Die gesteckten hohen Ziele sind ein klares Bekenntnis der ganzen Region, die Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.»

Lukas Steiger,
Leiter Netzwerk Natur, Umwelt, Energie



Handlungsleitsätze

Bei den Handlungsleitsätzen nehmen sich die Gemeinden zuallererst selbst in die Pflicht. Ihre Massnahmen stimmen sie mit Wirtschaft und Gesellschaft ab. Hier ein Auszug:

- **Strom:** Gemeinden setzen sich für die regionale Produktion mit Photovoltaik, Wind und Biomasse ein und treiben ZEV-Projekte (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) voran.
- **Seewärme:** Gemeinden übernehmen entsprechende Projektentwicklungen und forcieren zudem den Umstieg von fossilen auf erneuerbare Heizsysteme.
- **Mobilität:** Gemeinden fördern sparsame, emissionsarme Mobilitätsformen.
- **Aussenräume:** Gemeinden entwickeln Notfallpläne gegen Hitzesommer und verlangen mehr Grünräume, Hecken und einheimische Bäume.
- **Raumplanung:** Gemeinden gewichten Energie und Klima als gleichberechtigte Themen.
- **Konsum:** Gemeinden unterstützen nachhaltige, regionale Lebensmittelbeschaffung und die Kreislaufwirtschaft.

- **Innovation:** Gemeinden initiieren mit Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft innovative Projekte. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschung.

Umsetzung und Monitoring

Strategie und Ziele sind das eine, die konkrete Umsetzung das andere. Und hier beginnt die Arbeit erst. Die Stossrichtung ist klar, der Absenkpfad definiert, aber jede Gemeinde kann die für sie richtigen Massnahmen selbst bestimmen. Dafür wurde ein sogenannter Werkzeugkasten entwickelt. Dieser besteht aus einer Auflistung von Massnahmen, welche den einzelnen Gemeinden zur individuellen Auswahl für die Umsetzung zur Verfügung stehen.

Die Region wird sich in den nächsten Jahren weiterhin intensiv mit dem Thema beschäftigen. Der RET wird den Prozess eng und inspirierend mit einem Monitoring begleiten und regelmässig über den Umsetzungsstand Bericht erstatten.

Energie-HUB Buttisholz

Gemeinde und Wirtschaft zusammen energievoll unterwegs

Buttisholz ist eine Pionierin in der Umsetzung der Energiewende auf lokaler Ebene. Massgebend sind dabei zwei zentrale Prinzipien:

- Nachhaltige Entwicklung beginnt und endet mit dem Handeln vor Ort. Die Gemeinde nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein.
- Eine Gemeinde muss selbstbewusst sein und das Heft nach dem Motto «Wir Buttisholzer machen das» in die Hand nehmen.

Gemeinde und Gewerbe

Vor zwei Jahren war die Ausgangslage in Buttisholz nicht anders als in den meisten Gemeinden: überall viel guter Wille für die Energiewende, geplante Projekte von Privaten und der Gemeinde, ein Wirrwarr an Förderoptionen und Möglichkeiten sowie das Fehlen einer langfristigen Energiestrategie.

«Diese Unsicherheiten und Defizite haben wir im Gemeinderat erkannt und anschliessend im Austausch mit den Parteien und der Wirtschaft gehandelt», resümiert Oscar Küng, der im Buttisholzer Gemeinderat für Bau und Umwelt zuständig ist. Man konnte sich darauf verständigen, dass die Gemeinde eine nachhaltige Energiestrategie braucht. «Diese lassen wir nicht durch ein externes Büro ohne lokale Verankerung erstellen, sondern wir wollen eine Energiestrategie von Buttisholzern für Buttisholzer erarbeiten.» Für die Entwicklung und die Umsetzung der Massnahmen spielen die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe und der Austausch mit der Bevölkerung eine grosse Rolle. Deshalb konnte auf Initiative der FDP Buttisholz zusammen mit der Wirtschaft und in Abstimmung mit der Gemeinde der politisch neutrale Verein «ENERGIE HUB Buttisholz» gegründet werden.

Vernetzen und Reallabor

Der Verein versteht sich als «Vernetzer in Energieprojekten» und organisiert das Reallabor für die exemplarische Energiewende auf kommunaler Ebene. Dabei geht es laut Küng um das Zusammenführen der fünf Elemente, die immer entscheidend sind: Ideen, Projekte, Wissen, Geld und Örtlichkeit. Der Verein ist unkom-



«Für die Entwicklung und die Umsetzung der Massnahmen spielen die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe und der Austausch mit der Bevölkerung eine grosse Rolle.»

Oscar Küng, Gründer und Präsident ENERGIE HUB und Gemeinderat Buttisholz

pliziert und partizipativ unterwegs, organisiert Veranstaltungen, sucht Partnerschaften (zum Beispiel Hochschule Luzern und Empa) und fördert die Vernetzung. Bei Projekten soll der Austausch ganz konkret spielen. «Wir verfolgen das Ziel, die lokal produzierte Energie lokal zu nutzen.» Dadurch steigt die Wirtschaftlichkeit und somit der Investitionswille der Unternehmer. Bei allen Projekten und Kooperationen steht immer die Sektorenkopplung im Zentrum, also das Verbinden von Strom, Wärme und Mobilität. Küng ist überzeugt: «Die Sektorenkopplung ist der Schlüssel zur Energiewende: global, national, kommunal.»



Tschopp Holzindustrie – ein Industriebetrieb setzt auf Kreislaufwirtschaft

Die ganze Schweizer Bauwirtschaft bezieht die unverzichtbaren Schalungsplatten der Tschopp Holzindustrie Buttisholz. Das familiengeführte Unternehmen ist im Moment stark am Expandieren. Das modernste Sägewerk der Schweiz ist zurzeit im Bau. Dafür werden 75 Millionen Franken investiert. Tschopp Holzindustrie will aber nicht nur mehr produzieren, sondern eine marktfähige Kreislaufwirtschaft umsetzen. «Wir haben Null Abfall, wirklich Null.», betont Daniel Tschopp, der das Unternehmen mit seinem Bruder Ronny führt. Dies ist umso eindrücklicher, weil Tschopp Holzindustrie für die Produktion von jährlich 1.6 Millionen Schalungsplatten und 120'000 Tonnen Pellets sehr viel Energie braucht. «Wir haben deshalb Lösungen entwickelt, die ökonomisch und ökologisch stimmen.» Das bedeutet keine Ölheizung und somit CO₂-Neutralität. Tschopp Holzindustrie hat daraus ein eindrückliches Konzept einer Kreislaufwirtschaft entwickelt.

Null Abfall

Das nachhaltige Wirtschaften beginnt beim Rohstoff Wald. Holz ist nicht gleich Holz. Bei Tschopp stammt das Holz zu 100 Prozent aus Schweizer Wäldern. Das angelieferte Rundholz wird im Sägewerk zu Schnittholz und zu Schalungsplatten verarbeitet. Der aus der Verarbeitung entstehende Abfall wird weiter verwertet: Einerseits zu Sägemehl für Pellets und andererseits wandert die Rinde in das Holzheizkraftwerk. Das Prinzip «Null Abfall» gilt auch für die Schalungsplatten, die nach mehrmaligem Gebrauch nicht mehr verwendet werden können. Die Baufirmen können sie kostenlos der Tschopp Holzindustrie zurückgeben. Sie werden gereinigt und dem Holzheizkraftwerk zugeführt. Zusätzliche Wertschöpfung generiert das Unternehmen mit dem Stromverkauf. «Eigentlich war gar nie geplant, dass wir Strom produzieren», sagt Tschopp, «weil wir selbst sehr viel Strom für die Produktion brauchen.» Statt Turbinen einzubauen, wie von den Planern anfänglich empfohlen, ist das Holzheizkraftwerk ausgebaut worden. Hier entsteht Fernwärme und schliesslich 30'000 Kilowatt Ökostrom pro Tag. Neben dem Betrieb können damit 1500 Haushalte versorgt werden.



«Wir haben Null Abfall, wirklich Null.»

Daniel Tschopp, Geschäftsleitung
Tschopp Holzindustrie AG

Zentrum Sursee Plus

Verkehrsfragen angehen und Arealentwicklungen vorantreiben

Matthias Senn ist als Zentrumsentwickler der Projektplattform Zentrum Sursee Plus verantwortlich für die überkommunal koordinierte Stadtentwicklung und die Stärkung des Zentrums Sursee Plus mit den sechs Gemeinden Sursee, Oberkirch, Schenkon, Geuensee, Knutwil und Mauensee. Eine seiner Aufgaben ist, die wertvollen Verkehrsgrundlagen wie das öV-Konzept, das MIV-Konzept und die Velonetzplanung in der Planung und Umsetzung voranzubringen.

Optimierung Gesamtverkehrssystem Sursee Plus

Der Verkehr stösst in und um Sursee an seine Kapazitätsgrenzen. Negativ betroffen ist unter anderem die Zuverlässigkeit des Busverkehrs. Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur des

Kantons Luzern (vif) hat in einer Studie untersucht, wie das erwartete Mobilitätswachstum mit der Optimierung der bestehenden Infrastruktur zukünftig bewältigt werden kann. Das Gesamtverkehrssystem ermöglicht dank intelligenter Steuerung einen sicheren und zukunftsweisenden Verkehrsablauf mit Bewirtschaftung auf den Hauptachsen, Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs (öV) sowie Förderung des Fuss- und Veloverkehrs. Reisezeitverluste der Busse im Stau sind so weit als möglich zu vermeiden. Die Neuorganisation der Verkehrsinfrastruktur ermöglicht, die Priorisierungen nach Ort und Zeit zu steuern. Vertretungen des RET und der Gemeinden wurden phasenweise über den Stand der Studie informiert. Der Kanton plant im ersten Semester 2022 eine Information der Öff-

fentlichkeit. Der Zentrumsentwickler koordiniert die Stellungnahmen der Gemeinden und achtet darauf, dass das Zentrum Sursee Plus mit einer Stimme gegenüber dem Kanton auftritt.

Verkehrerschliessung der Arbeitszone Sursee Nord

Die Realisierung des Gewerbeparks Hammerwald sowie die allfällige Umsiedlung der hostettler group von der Münchrüti auf das firmeneigene Areal in der Arbeitszone Sursee Nord (Allmend) führen zu einer erwünschten Entwicklung dieses Gebiets. Die Auswirkungen des damit verbundenen Mobilitätswachstums sind im besonderen Fokus. Die Projektplattform Zentrum Sursee Plus prüft die Machbarkeit einer Busstrasse von Geuensee in das Gebiet Allmend, den Einbezug des Trassees der Sursee-Triengen-Bahn sowie die Feinerschliessung der Buslinien. Zudem ist die Realisierung einer Velo-Premiumroute Geuensee – Allmend – Bahnhof Sursee vorgesehen. Velo-Premiumrouten sind attraktive Schnellverbindungen mit breiten Trassees und möglichst vielen Vortrittsberechtigungen für den Fuss- und Veloverkehr.

Anpassung des Perimeters der beitragsberechtigten Gemeinden im Agglomerationsprogramm

Die Kantone hatten im Frühjahr 2022 die Gelegenheit, beim Bund Anträge für Anpassungen der Perimeter ihrer Agglomerationsprogramme (AP) einzureichen. Erste Gespräche dazu wurden 2021 geführt. Nach diversen Verhandlungen mit Bund und Kanton sowie einem internen Meinungsbildungsprozess stimmten die Gemeinden des Zentrums Sursee Plus dem Vorgehen zu. Das Agglomerationsprogramm ermöglicht, dass die Realisation von Projekten der Verkehrsinfrastruktur regelmässig untereinander abgestimmt werden und der Bund diese Projekte aktuell mit 35 % mitfinanziert.



«Das Zentrum Sursee Plus erkannte die Chance, dass bei einer Aufnahme in den Perimeter des Agglomerationsprogramms Luzern die Bedeutung des Zentrums gestärkt wird.»

Matthias Senn, Zentrumsentwickler

Das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD) des Kantons Luzern hat beim Bund beantragt, die Gemeinden Sursee, Oberkirch und Schenkon sowie Sempach in den Perimeter des AP Luzern aufzunehmen. Zudem sollen die zwei Luzerner Gemeinden Reiden und Dagmersellen in den Perimeter des AP AareLand integriert werden. Die weiteren drei Gemeinden im Zentrum Sursee Plus, namentlich Geuensee, Knutwil und Mauensee, sollen den Betrachtungsperimeter ergänzen. Das BUWD begründet seinen Antrag damit, dass die Stadt Sursee neben der Stadt Luzern das zweite Zentrum des Kantons Luzern sei. Die Verkehrsdrehscheibe Bahnhof Sursee mit vielen Bahn- und Bushaltes sowie der Autobahnanschluss Sursee bilden die übergeordnete Verkehrerschliessung. Es ergeben sich in diesen drei Gemeinden grosse Herausforderungen für die weitere Abstimmung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung. Sollte der Bund dem Antrag des Kantons zustimmen, so sind die im Perimeter aufgenommenen Gemeinden bei der Ausarbeitung des nächsten Agglomerationsprogramms der 5. Generation dabei (für Projekte mit Realisierung ab 2028).



Mit dem RET unterwegs in die Zukunft

Regionalentwicklungsprojekte live vor Ort

Der 17. September 2021 stand ganz im Zeichen der Regionalentwicklung. Zahlreiche Behördenmitglieder sowie Kantonsrätinnen und Kantonsräte der Region genossen einen inspirierenden Einblick in verschiedene Regionalentwicklungsprojekte. Während einer Busfahrt durch die Region machte die illustre Schar halt – in Schenkon, Sempach und Buttisholz. An den drei Standorten lag der Fokus auf folgenden Themen:



WIRTSCHAFT FÖRDERN MODELLBEISPIEL PAVESE AG

Seit über 40 Jahren überzeugt die Pavese AG, Präzisionsmechanik, ihre Kunden mit know-how und innovativem Denken. Präzision, Flexibilität, Qualität und Vertrauen sind wichtige Voraussetzungen. Innovation unterstreicht die Pavese AG mit dem Projekt Smarte Maschinen-Daten-Erfassung — kurz SMART MDE. Erfahren Sie mehr über die Ziele und den Stand des Projektes sowie über die Rolle des RET in diesem Projekt.



VERSORGUNG SICHERSTELLEN MODELLBEISPIEL AQUAREGIO AG

Gewährleistung der Versorgungssicherheit — das hat sich die aquaregio ag auf die Fahne geschrieben. Dies soll durch eine optimale Vernetzung der kommunalen Versorgungsnetze geschehen. Die Basis dazu bildet die regionale Wasserversorgungsplanung. Welche Projekte derzeit gerade in der Umsetzung sind erfahren Sie beim Besuch des Seewasserwerkes in Sempach.



GEMEINSCHAFT STÄRKEN MODELLBEISPIEL WIR@BUTTISHOLZ

Buttisholz — das Dorf der Kreisläufe. Mit diesem Projekt zur Dorfkernentwicklung will Buttisholz die wirtschaftlichen Aktivitäten im Dorfkern fördern, den Dorfplatz beleben sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Dorf stärken. Wie Buttisholz an diese Aufgabe herangeht, ob sich der gewählte Prozess bewährt und welche Rolle dem RET zukommt, erfahren Sie bei einem Besuch vor Ort.

An diesem Nachmittag erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie Gemeinden, Wirtschaft und der RET im Einklang mit dem Kanton Wirkung erzielen – für einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum Sursee-Mittelland.



...und noch dies und das...

Wechsel in der Verbandsleitung

Kari Huber, der seit 2014 der Verbandsleitung angehörte und das Netzwerk Kultur Bildung Sport leitete, demissionierte per Ende 2021. Sein Schaffen und sein Engagement für die Region wurden an der Delegiertenversammlung gewürdigt und mit grossem Applaus gebührend verdankt. An seine Stelle wurde Marina Graber, Gemeindepräsidentin aus Schlierbach, in die Verbandsleitung gewählt. Sie übernimmt damit ebenfalls den Vorsitz des Netzwerks Kultur Bildung Sport.

Matthias Senn folgt auf André Marti

Am 1. April 2021 hat der neue Zentrumsentwickler Matthias Senn seine Arbeit aufgenommen. Seine umfangreichen Vorkenntnisse und Erfahrungen ermöglichten eine rasche Einarbeitung. Aktuelle Themen in den Bereichen Mobilität und Siedlungsentwicklung sowie im Gebietsmanagement der kantonalen und regionalen Entwicklungsschwerpunkte warten auf den gestandenen Berufsmann ebenso wie die Begleitung von diversen Umsetzungsprojekten aus regionalen Planungen in den sechs Zentrumsgemeinden.

Das Martini Symposium – ein Wirtschaftsanlass mit grosser Strahlkraft

Der RET ist mit anderen Organisationen zusammen Mitträger des bekannten Martini Symposiums. An der Veranstaltung 2021 drehte sich alles um das Thema Digitalisierung. Dabei beeindruckten hochkarätige Referenten mit ihrem Wissen und lösten damit inspirierende Diskussionen auf dem Podium aus. Das aus regionalen, nationalen und internationalen Grössen bestückte Podium wurde von Reto Lipp moderiert. Über 300 Besucher aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft nahmen an der beliebten Netzwerkveranstaltung teil.

Am liebsten gleich Chef sein

Der Einbezug von nachfolgenden Generationen in die Regionalentwicklung bedarf neuer Netzwerküberlegungen. Künftige Generationen sind digital viel intensiver vernetzt als es die aktuelle Generation heute in der anlogen Welt ist. Communities schliessen sich zusammen, lösen sich wieder auf und finden in anderer Zusammensetzung wieder zu neuen Themen und Projekten zusammen. Der RET arbeitet am Aufbau von neuen Netzwerkkompetenzen und rüstet sich damit für die Zukunft. Dazu hat er das Projekt «Die Region sucht die Macherinnen und Macher von morgen» lanciert. Die Community umfasst derzeit rund 60 Macherinnen und Macher. Als nächstes steht die Schaffung einer CEO-Praktikumsstelle und eines Zukunftsbüros im Vordergrund.

Freizeitverkehrslenkung am Sempachersee

Der RET will zusammen mit den sieben seeanstossenden Gemeinden die Freizeitverkehrslenkung am Sempachersee verbessern. Dabei gilt es nicht nur die Interessen zwischen Wanderern und Bikern zu koordinieren, sondern zwischen zahlreichen weiteren freizeitsuchenden Nutzergruppen mit dem Natur- und Landschaftsschutz sowie mit der Landwirtschaft. Der Bund hat unlängst das nationale Velogesetz verabschiedet. Der Kanton Luzern seinerseits startet demnächst mit der Ausarbeitung eines neuen Radroutenkonzeptes. Es geht vorwärts im Freizeitverkehr.

Schnelles Internet auch für entlegene Liegenschaften

Nicht alle Liegenschaften und Kleinsiedlungen in allen Gemeinden verfügen über ein schnelles Internet, also über einen Breitbandanschluss. Eine gute Erschliessung möglichst aller Haushalte und Betriebe ist indes ein wichtiger Standortfaktor. Der RET unterstützt Gemeinden bei der Überprüfung ihrer entlegenen Liegenschaften und Kleinsiedlungen bezüglich ihrer Anschlussleistung und stellt ein Beratungsangebot zur Verfügung.

Europäischer Dorferneuerungspreis Wauwil erhält Silbermedaille

In Zusammenarbeit mit dem Bund und mit Unterstützung des RET hat sich die Gemeinde Wauwil als Schweizer Vertretung für den europäischen Dorferneuerungspreis beworben. Das Motto der Ausschreibung lautete «Lokale Antworten auf globale Herausforderungen». Unter dem grossen Teilnehmerfeld und der breiten Konkurrenz wurde die Bewerbung aus Wauwil mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Zwei Beitrittsgesuche zur Aufnahme in den RET

Der RET Sursee-Mittelland umfasst 17 Trägergemeinden. Neu haben die Gemeinden Rickenbach und Hildisrieden ein Beitrittsgesuch zur Aufnahme in den Gemeindeverband gestellt. Die Gesuche werden den Delegierten im Juni 2022 zur Beschlussfassung unterbreitet. Die Verbandsleitung freut sich bereits heute auf die Zusammenarbeit ab 2023.

Die Standortfaktoren für die Wirtschaft kennen

Der Wirtschaftsmotor der Region brummt. Aber warum ist das eigentlich so? Das Netzwerk Wirtschaft ermittelt schrittweise die Standortfaktoren, die unserer starken Regionalwirtschaft zu Grunde liegen. Das fundierte Wissen über die eigenen Stärken bildet die künftige Grundlage für die optimale Gestaltung der Rahmenbedingungen.

VLG und RET stimmen ihre Aktivitäten aufeinander ab

Der regelmässige Austausch zwischen den vier Luzerner RET und dem Verband Luzerner Gemeinden (VLG) ist zu einer festen Institution geworden. Die Leitungsgremien treffen sich zweimal pro Jahr und ermitteln Synergien, bezeichnen Abgrenzungsthemen und sprechen sich politisch ab. Die RET untereinander treffen sich indes alle zwei Monate oder sooft es die Umstände erfordern.

jungundsportlich.ch

Die Region verfolgt das Ziel, mit einer aktiven Sport-, Gesundheits- und Bewegungsförderung zur Positionierung als starke Sportregion beizutragen. Dazu hat der RET die Gründung des Fördervereins «Sport und Bewegung» unterstützt. Eines der Ziele des Fördervereins ist es, den freiwilligen Schulsport zu fördern. Rund 7400 Kinder und Jugendliche der Region im Alter zwischen 5 und 16 Jahren können von einer wachsenden Anzahl Sportangeboten profitieren und den für sich passenden Sport finden. Der Förderverein arbeitet eng mit lokalen Sportvereinen zusammen.

Erfolgsrechnung 2021

Nummer	Einzelkonti nach Funktion	Rechnung 2021		Budget 2021	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
012	Verbandsleitung	142'429.95	100.00	147'500	
012.300.00	Besoldung Verbandsleitung	52'570.00		54'000	
012.300.01	Besoldung Netzwerkausschüsse	14'000.00		14'000	
012.300.02	Besoldung Kontrollstelle	1'550.00		2'000	
012.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	1'653.90		1'500	
012.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	354.75		400	
012.309.00	Übriger Personalaufwand	250.00		2'000	
012.316.00	Benützungsgebühren	9'061.60		4'000	
012.317.00	Spesenentschädigungen	2'209.50		5'000	
012.318.01	Porti, Telefon			800	
012.318.02	Honorare Dritter	52'764.85		50'500	
012.319.00	Übriger Sachaufwand	7'556.10		9'300	
012.390.00	Interne Verrechnungen	459.25		4'000	
012.464.00	Rückerstattungen		100.00		
020	Geschäftsstelle	437'943.50	68'274.10	382'600	49'100
020.301.00	Besoldungen	292'701.20		247'800	
020.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	21'163.80		19'100	
020.304.00	Personalversicherungsbeiträge	21'826.80		21'600	
020.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	3'724.55		3'400	
020.309.00	Übriger Personalaufwand	1'105.00		500	
020.310.00	Büromaterial, Drucksachen	8'256.15		11'000	
020.311.00	Anschaffung von Mobilien	8'580.25		1'000	
020.312.00	Strom	397.70		600	
020.316.00	Mieten	14'320.00		14'400	
020.317.00	Spesenentschädigungen	4'188.20		5'500	
020.318.00	Versicherungsprämien	489.40		600	
020.318.01	Porti, Telefon	2'550.25		3'200	
020.318.02	Honorare Dritter	30'599.70		31'900	
020.318.10	Kompetenzzentrum Wirtschaft	26'104.50		21'000	
020.319.00	Übriger Sachaufwand	1'936.00		1'000	
020.423.00	Mietzinseinnahmen		1'100.00		1'100
020.464.00	Rückerstattungen		27'541.85		17'000
020.490.00	Interne Verrechnungen		24'632.25		31'000
020.490.01	Beiträge Kanton		15'000.00		
030	Raumordnung und Verkehr	106'781.39	34'600.00	115'600	34'600
030.318.02	Raumordnung	41'009.15		54'000	
030.318.03	Verkehr	31'077.54		27'000	
030.318.04	Energie	34'694.70		34'600	
030.460.00	Beiträge Bund				24'000
030.461.00	Beiträge Kanton				6'000
030.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		2'000.00		
030.490.00	Beiträge Bund		28'000.00		
030.490.02	Beiträge Gemeinden		4'600.00		4'600
040	Standortförderung	59'064.55	58'000.00	170'000	162'300
040.318.02	Honorare Dritter	59'064.55		170'000	
040.460.00	Beiträge Bund				50'000
040.461.00	Beiträge Kanton				85'300
040.463.00	Beiträge Dritter				25'000
040.490.00	Beiträge Bund		50'000.00		
040.490.01	Beiträge Kanton		8'000.00		
040.490.02	Beiträge Gemeinden				2'000

Nummer	Einzelkonti nach Funktion	Rechnung 2021		Budget 2021	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
104	Regionale Wärme- und Kälteversorgung	2'673.00	2'673.00	2'000	2'000
104.390.00	Interne Verrechnungen	2'673.00		2'000	
104.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		2'673.00		2'000
105	Regionaler Kulturförderfonds	126'174.55	126'174.55	114'500	114'500
105.300.00	Entschädigung Kommission	4'690.00		5'000	
105.300.01	Entschädigung Geschäftsstelle	6'605.00		5'000	
105.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	403.35		300	
105.318.01	Porti	36.00			
105.375.00	Beiträge an Gesuchsteller	90'175.00		104'200	
105.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	24'265.20			
105.469.00	Übrige Erträge		11'500.00		
105.490.01	Beiträge Kanton		60'006.40		60'000
105.490.02	Beiträge Gemeinden		54'668.15		54'500
106	Digitale Transformation in den Gemeinden	21'625.80	21'625.80	48'000	48'000
106.318.02	Honorare Dritter	14'125.80		33'000	
106.390.00	Interne Verrechnungen	7'500.00		15'000	
106.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		12'625.80		30'000
106.490.01	Beiträge Kanton				9'000
106.490.02	Projektbeiträge Gemeinden		9'000.00		9'000
107	Die Region sucht die Macherinnen und Macher von morgen	52'000.00	52'000.00		
107.318.02	Honorare Dritter	43'977.34			
107.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	6'022.66			
107.390.00	Interne Verrechnungen	2'000.00			
107.490.01	Beiträge Kanton		50'000.00		
107.490.02	Beiträge Gemeinden		2'000.00		
702	Zentrum Sursee Plus	122'493.19	122'493.19	124'000	124'000
702.316.00	Benützungsgebühren	1'139.20			
702.318.02	Honorare Dritter	111'353.99		114'000	
702.390.00	Interne Verrechnungen	10'000.00		10'000	
702.461.00	Projektbeiträge Kanton		50'000.00		50'000
702.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		50'000.00		50'000
702.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		22'493.19		24'000
704	Landschaft(f) Zusammenleben	4'000.00	4'000.00	9'000	9'000
704.318.02	Honorare Dritter	4'000.00		9'000	
704.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		4'000.00		9'000
705	Sportanlagenplanung Region Sursee	27'000.00	27'000.00	30'000	30'000
705.318.02	Honorare Dritter	25'000.00		30'000	
705.390.00	Interne Verrechnungen	2'000.00			
705.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		27'000.00		30'000
900	Finanzierung	307'274.55	887'824.55	379'400	959'950
900.375.00	Fördermittel an Dritte	26'000.00		50'000	
900.390.00	Interne Verrechnungen	157'600.00		205'900	
900.390.02	Umlage in Spezialfinanzierungen	123'674.55		123'500	
900.460.00	Beiträge Bund		78'000.00		74'000
900.461.00	Beiträge Kanton		173'000.00		200'300
900.461.01	Fördermittel z.G. Dritter		26'000.00		50'000
900.461.02	Beitrag Kanton an Kulturförderung		60'006.40		60'000
900.462.00	Beiträge Gemeinden		496'150.00		496'150
900.462.01	Beiträge Gemeinden an Kulturförderung		54'668.15		54'500
900.463.00	Beiträge Dritter				25'000
940	Kapital- und Zinsendienst	181.65		100	
940.318.04	Bankspesen	181.65		100	
999	Abschluss		4'876.94	10'750	
999.389.00	Ertragsüberschuss			10'750	
999.489.00	Aufwandüberschuss		4'876.94		

Bilanz 2021

Konto	Bezeichnung	01.01.2021	Veränderung		31.12.2021
			Zuwachs	Abgang	
1	AKTIVEN	563'053.20	989'346.50	1'039'877.92	512'521.78
10	Finanzvermögen	563'053.20	989'346.50	1'039'877.92	512'521.78
100	Flüssige Mittel	555'680.60	956'160.00	1'032'505.32	479'335.28
1002	Bank	555'680.60	956'160.00	1'032'505.32	479'335.28
1002.01	LUKB Kto. 01-03-000090-07	555'680.60	956'160.00	1'032'505.32	479'335.28
101	Guthaben	7'372.60	33'186.50	7'372.60	33'186.50
1015	Andere Debitoren	7'372.60	33'186.50	7'372.60	33'186.50
1015.02	Debitoren	7'372.60	33'186.50	7'372.60	33'186.50
2	PASSIVEN	563'053.20	954'110.31	1'004'641.73	512'521.78
20	Fremdkapital	204'070.85	187'358.00	194'508.35	196'920.50
200	Laufende Verpflichtungen	132'969.55	95'358.00	123'407.05	104'920.50
2000	Kreditoren	132'969.55	95'358.00	123'407.05	104'920.50
2000.01	Kreditoren	61'907.05	29'183.00	61'907.05	29'183.00
2001.00	Durchlaufkonto		5'000.00	5'000.00	
2001.03	Depot Kulturförderbeiträge an Gesuchsteller	71'062.50	61'175.00	56'500.00	75'737.50
205	Transitorische Passiven	71'101.30	92'000.00	71'101.30	92'000.00
2050	Transitorische Passiven	71'101.30	92'000.00	71'101.30	92'000.00
2050.00	Transitorische Passiven	71'101.30	47'000.00	71'101.30	47'000.00
2050.01	Überstunden-/Ferienguthaben		45'000.00		45'000.00
21	Schulden		436'104.45	436'104.45	
201	Kurzfristige Schulden		436'104.45	436'104.45	
2019	Lohnabrechnungskonti		436'104.45	436'104.45	
2019.01	DTA Löhne		255'785.10	255'785.10	
2019.10	AN-Beiträge AHV/ALV		19'009.40	19'009.40	
2019.11	AN-Beiträge PK/BVG		21'937.80	21'937.80	
2019.12	AN-Beiträge UVG		2'847.70	2'847.70	
2019.20	AG-Beiträge AHV/ALV		19'060.25	19'060.25	
2019.21	AG-Beiträge PK/BVG		21'937.80	21'937.80	
2019.22	AG-Beiträge UVG		778.10	778.10	
2019.23	AG-Beiträge KTG		1'395.25	1'395.25	
2019.30	Beiträge AHV/ALV		42'550.45	42'550.45	
2019.31	Beiträge PK/BVG		43'875.60	43'875.60	
2019.32	Beiträge UVG		3'878.00	3'878.00	
2019.33	Beiträge KTG		3'049.00	3'049.00	

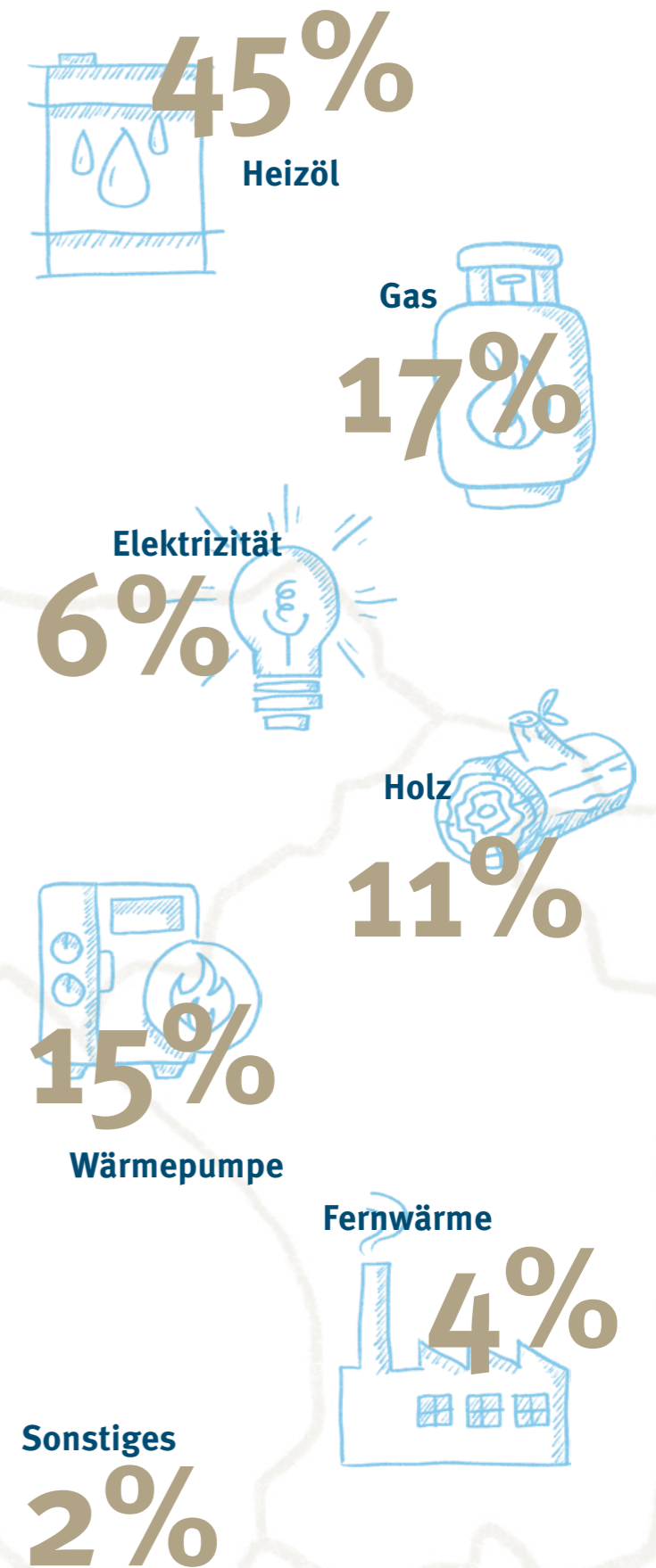
Konto	Bezeichnung	01.01.2021	Veränderung		31.12.2021
			Zuwachs	Abgang	
22	Spezialfinanzierungen	285'981.62	30'287.86	68'791.99	247'477.49
228	Verpflichtungen	285'981.62	30'287.86	68'791.99	247'477.49
2280	Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen	285'981.62	30'287.86	68'791.99	247'477.49
2280.03	Sursee Plus	62'611.00		22'493.19	40'117.81
2280.08	Reg. Wärme- und Kälteversorgung	2'673.00		2'673.00	0.00
2280.09	Landschaf(f)t Zusammenleben	18'544.20		4'000.00	14'544.20
2280.10	Regionaler Kulturförderfonds	78'072.35	24'265.20		102'337.55
2280.11	Sportanlagenplanung Region Sursee	29'319.10		27'000.00	2'319.10
2280.12	Digitale Transformation in den Gemeinden	42'731.50		12'625.80	30'105.70
2280.13	Die Region sucht die Macherinnen und Macher von morgen	52'030.47	6'022.66		58'053.13
23	Eigenkapital	73'000.73		4'876.94	68'123.79
239	Eigenkapital	73'000.73		4'876.94	68'123.79
2390	Eigenkapital	73'000.73		4'876.94	68'123.79
2390.01	Eigenkapital	73'000.73		4'876.94	68'123.79
29	Hilfskonten		300'360.00	300'360.00	

Die Region in Zahlen

Wie erzeugt unsere Region die Gebäudewärme?

Region	Heizöl	Gas	Elektrizität	Holz	Wärmepumpe	Fernwärme	Sonstiges
Beromünster	41%	0%	8%	17%	20%	7%	7%
Büron	53%	0%	9%	12%	23%	2%	1%
Buttisholz	38%	0%	11%	23%	20%	6%	2%
Eich	50%	0%	9%	8%	30%	1%	2%
Geuensee	51%	0%	7%	14%	25%	1%	2%
Grosswangen	39%	0%	5%	25%	25%	5%	1%
Knutwil	43%	0%	10%	20%	23%	1%	3%
Mauensee	33%	2%	6%	16%	41%	1%	1%
Neuenkirch	44%	0%	7%	15%	23%	10%	1%
Nottwil	54%	1%	7%	12%	24%	1%	1%
Oberkirch	35%	0%	9%	11%	41%	3%	1%
Schenkon	48%	1%	14%	6%	29%	0%	2%
Schlierbach	33%	1%	5%	25%	34%	1%	1%
Sempach	44%	0%	8%	9%	33%	5%	1%
Sursee	62%	2%	7%	4%	17%	6%	2%
Triengen	43%	0%	7%	20%	25%	4%	1%
Wauwil	46%	0%	10%	8%	30%	1%	5%

Kantonaler Durchschnitt



**Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland**

Centralstrasse 9
6210 Sursee
T 041 925 88 60
info@sursee-mittelland.ch
www.sursee-mittelland.ch